

schon längst hätte finden können. Aber wo sind sie ausgesprochen? Man hat immer einen objektiven Ausdruck „des Güterwertes“ finden zu können geglaubt. Auch die bisherigen sogenannten subjektiven Wertlehren sind daher, wie ich schon vor zehn Jahren in meiner Schrift: „Ertrag und Einkommen auf der Grundlage einer rein subjektiven Wertlehre“, ausführte, nicht rein subjektiv.

Man erkennt die Funktion des Geldes vielmehr nur richtig, wenn man es mit den psychischen Vorgängen innerhalb der Einzelwirtschaft in Verbindung bringt. Es ist dann in erster Linie Kosteneinheit, d. h. bei allen Konsumwirtschaften und bei denjenigen Erwerbswirtschaften, die nicht von ihrer Arbeitsmühe als Kosten ausgehen, Grundlage der Veranschlagung aller Kosten und damit an diesen Grundbegriff aller richtigen Wirtschaftstheorie angeknüpft. Es ist weiter bei den Erwerbswirtschaften auch Substitut ihrer Nutzenschätzungen: darin besteht gerade die innerwirtschaftliche Funktion des Geldes, daß es die Trennung der Erwerbswirtschaft von der Konsumwirtschaft ermöglicht, indem sich die erstere auf eine Vergleichung von Nutzen und Kosten in Geld beschränkt. So kann man sagen, Geld ist Nutzen- und Kostenvergleichsmittel, Generalnenner der Nutzen- und Kostenvergleichung, wobei der schon früher gelegentlich gebrauchte Ausdruck Generalnenner natürlich erst durch Bezugnahme auf das Nutzen- und Kostenvergleichen einen Sinn bekommt, welche Auffassung der Wirtschaft der früheren Theorie fehlte. Niemals aber wird das Geld individuelle Wertschätzungen, Nutzen- und Kostenvergleichen ausdrücken!

Erträge, Einkommen und Preise sind daher in der Wirtschaftstheorie, welche die Vorgänge des Tauschverkehrs zu erklären hat, nie als Gütermengen aufzufassen, wie nach der bisherigen materialistischen Theorie, sondern nur als Gelderscheinungen. Der enge Zusammenhang aller dieser Begriffe ist kurz gesagt der, daß durch die Erträge und Einkommen die Geldvorgänge sich an die Bedürfnisse und die Kalkulationen der einzelnen Wirtschaftler darüber anknüpfen. Durch sie kommt unter Anknüpfung an frühere Preise die Nachfrage in Geldausdrücken zustande. Ein gewisses Minimum an Ertrag und Einkommen, das ich tauschwirtschaftlichen Grenzertrag nenne und das genügen muß, angesichts der bisherigen Preise die Güter in einem der bisherigen Kulturstufe entsprechenden Umfange zu kaufen, ist daher die Grund-